

ÄGYPTOLOGIE-FORUM
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

MITTEILUNGEN 2/2016



ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Aktuariat: Fabienne Haas Dantes, Holderbachweg 21b, 8046 Zürich,
fabienne.dantes@yahoo.de

Kassierin: Yvonne Mair-Schmid, Höschstrasse 49, 8706 Meilen,
yvoga@hotmail.com

Website: www.aegyptologieforum.ch

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zurzeit CHF 100.– pro Semester)

IMPRESSUM

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Gernot Mair, Höschstrasse 49, 8706 Meilen.

Redaktion: Gernot Mair (Lektorat und Koordination) / Beiträge von Robert R. Bigler (RRB) und Renate Siegmann (Re).

Gestaltung: Peider C. Jenny, SGD, Obstalden.

Hieroglyphentext: Dr. phil. Robert R. Bigler

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

Liebe Mitglieder, sehr verehrte Damen und Herren

Mit dem Vortrag von Frau Dr. Gessler-Löhr am 8. September 2016 über „Ausgrabungen unterm Wüstensand + ‚Ausgrabungen‘ in Museen: Zur Wiedergewinnung der memphitischen Nekropole des Neuen Reiches“, zu dem wir Sie herzlich einladen, geht das Vereinsjahr zu Ende. Mit unseren Veranstaltungen versuchten wir, Ihnen einen Einblick in den weit gespannten Bogen wissenschaftlicher Tätigkeiten aus den Werkstätten der deutschsprachigen Ägyptologie zu vermitteln.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Exkursion nach Turin zum weltbekannten Museo Egizio mit seinen einzigartigen Schätzen, von Peter Günther (ein grosses Dankeschön) akribisch vorbereitet. Es waren unbekümmerte Tage in der eleganten Stadt mit ihren exquisiten Restaurants, deren Angebote Kollege Peter sorgfältig vorgekostet hatte.

Nach jahrelangem Umbau hat das zweitwichtigste (nach dem ägyptischen Museum Kairo) Museum der Welt seine Türen wieder geöffnet und sofort eine nie dagewesene Menschenlawine angezogen. Mit der Rolltreppe gelangt man zunächst in das 5. Stockwerk und dort erst einmal zu Mumien und Särgen (wohl nach dem Geschmack eines breiten Publikums). Die Nachbildung der von Schiaparelli 1906 intakt aufgefundenen Grabkammer des Architekten Kha und seiner Frau Merit aus Deir el-Medine (18. Dynastie) mit ihrem Durcheinander an Särgen und Hausrat für das Leben in der Ewigkeit ist verschwunden. Die ganze Vielfalt an Objekten werden nun einzeln über viele Vitrinen verstreut präsentiert. Schade. Die Räumlichkeiten innerhalb des Palazzos wurden verdoppelt, so dass nun auch die seit Urzeiten in den Magazinen lagernden Objekte gezeigt werden können. Bei dieser Fülle von Exponaten verliert man leicht den Überblick und übersieht so hochkarätige Kostbarkeiten wie beispielsweise die sternensüßende Statue des Anen, Bruder der Königin Teje. Für die Einrichtung des sogenannten „Statuario“, Meisterwerke der ägyptischen Bildhauerkunst, eingesammelte Perlen des Piemontesen Bernardino Drovetti (1776–1825), wurden eigens Filmschaffende bemüht. Über das Ergebnis der cineastischen Inszenierung kann man geteilter Meinung sein.

Im vorliegenden Mitteilungsblatt finden Sie die Ankündigungen zu den Veranstaltungen des Herbstsemesters 2016: das Universitätsprogramm, die Gastvorträge und Tagesseminare des Forums, die Ausschreibung zum Zürcher Ägyptologie-Workshop und Informationen zu Sprachkursen (Koptisch-Lektüre; Lektüre von Texten aus der Nach-Amarna-Zeit) und einen Bericht zur ägyptologischen Bibliothek. Die diesjährige Generalversammlung findet

EDITORIAL

am 12. Dezember in der Buchhandlung KLIO statt – die Einladung dazu mit Traktandenliste wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Traurig müssen wir den unzeitigen Tod von Klaus Linow, Mitinhaber der Buchhandlung KLIO, bekannt geben. Herr Linow hat sich grosse Verdienste als Sponsor des Ägyptologie-Forums Zürich erworben. Dank seinem grosszügigen Angebot, die Generalversammlung des Forums in seinen Räumlichkeiten durchzuführen, waren wir von der Sorge befreit, im teuren Zürich ein geeignetes Lokal zu finden. Seine Frau Christine Heiniger, Mitinhaberin der Buchhandlung, wird uns auch weiterhin Gastrecht für die GV gewähren. Dafür danken wir ihr ganz herzlich.

Zum Schluss – eigentlich gehört es an den Anfang – danken wir Ihnen herzlich für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit besten Grüssen

Renate Siegmann, Präsidentin

UNIVERSITÄTSPROGRAMM

PROGRAMM DES HERBSTSEMESTERS 2016

Im Herbstsemester finden vom 19. September bis zum 23. Dezember 2016 folgende Veranstaltungen statt.

Bitte beachten Sie, dass der Veranstaltungsort für die Lehrveranstaltungen zurzeit noch nicht bekannt ist. Bitte entnehmen Sie ihn dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis zu einem späteren Zeitpunkt unter: <http://www.vorlesungen.uzh.ch/HS16/lehrangebot.html>

KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: DIE GESCHICHTE DES SCHIFFBRÜCHIGEN

Zeit: Di, 12.15-13.45 Uhr

Beginn: 20. September 2016

Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Erweiterung der Grundkenntnisse der klassisch-ägyptischen Sprache und Textanalyse anhand der Lektüre des „Schiffbrüchigen“, eine der bislang ältesten bekannten Erzählungen Altägyptens.

Lernziele: Erweiterung der Grundkenntnisse der klassisch-ägyptischen Sprache und Textanalyse.

Unterrichtsmaterialien: Für die Lektüre wird die Edition von Aylward M. Blackman, Middle-Egyptian Stories, Bruxelles 1932 (Bibliotheca Aegyptiaca II), S. 41-48, zugrunde gelegt. Je nach Lesetempo werden im Verlaufe des Semesters noch weitere Texte verteilt.

PROSEMINAR/SEMINAR/ÜBUNG/GRUNDKURS: VON DEN RAMESSIDEN ZU DEN PTOLEMÄERN: ÄGYPTEN VON 1300 BIS 300 V. CHR.

Zeit: Di, 14.00-15.45 Uhr

Beginn: 20. September 2016

Dozentin: Prof. Dr. Hanna Jenni

Auf die mit Haremhab endende 18. Dynastie folgt die Zeit der Ramessiden (19.-20. Dynastie), unter denen der Name Ramses II. (d. Gr.) herausragt. Mit der Dritten Zwischenzeit folgt eine Fragmentierung der Herrschaft, die mit der 25. kuschitischen Dynastie beendet wird. Nach der einheimischen 26. Dynastie gewinnen die Perser die Herrschaft über Ägypten. Die folgenden Königshäuser (28.-30. Dynastie) haben nur kurzen Bestand, bevor Alexander d. Gr. das Land erobert und schliesslich die Ptolemäer das Niltal regieren.

Lernziele: Kenntnis kulturhistorischer Fakten und Umgang mit ägyptischen Quellen verschiedenster Art.

KOLLOQUIUM: ALTÄGYPTISCHE MYTHEN, MÄRCHEN UND LEGENDEN

Zeit: Do, 12.15-13.45 Uhr (alle zwei bis drei Wochen)

Beginn: 22. September 2016

Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Neben den grossen Mythen, die primär in der Götterwelt spielen, haben sich aus dem Alten Ägypten auch eine ganze Reihe von „Märchen“ bzw. volkstümlichen Erzählungen erhalten. In dieser Veranstaltung wird eine Auswahl der wichtigsten Texte aus den erwähnten Gattungen vorgestellt und deren Bedeutung und „Sitz im Leben“ untersucht. Es sind keine Kenntnisse der Hieroglyphenschrift erforderlich, da die Texte in Übersetzung gelesen werden.

Lernziele: Vermittlung eines Überblicks über die Vielfalt und den inhaltlichen Reichtum altägyptischer Mythen und Erzählungen.

1. DIE FRÜHE ALPHABETGESCHICHTE UND DIE ROLLE ÄGYPTENS

Datum: Do, 13. Oktober 2016

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: UZH Zentrum, KO2 F-150

Referent: Dr. Ben Haring, Leiden

Die angeblich frühesten Zeugnisse alphabetischer Schrift findet man im alten Ägypten und seiner Umwelt im 2. Jahrtausend v. Chr. Inschriften im Sinai und in Südägypten sind möglicherweise die ältesten relevanten Texte, aber es gibt auch andere Indizien für die wichtige Rolle Ägyptens in der Entwicklung des alphabetischen Schrifttums.

2. ÄGYPTEN IN MANNHEIM. EIN WIEDERENTDECKTER SAMMLUNGSSCHWERPUNKT IN DEN REISS-ENGELHORN-MUSEEN

Datum: Do, 3. November 2016

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: UZH Zentrum, KO2 F-150

Referentin: Dr. Gabriele Pieke, Sammlung Ägypten, Wissenschaftliche Sammlungsleiterin Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim

Ägyptische Altertümer bildeten seit langem einen Teil der Mannheimer historischen Bestände. Sie gehörten zu den Sammlungen des Schlossmuseums und gehen massgeblich auf die Sammlung des Malers Gabriel von Max zurück. Jedoch musste in der 1930er Jahren bei dem sogenannten Badischen Ringtausch ein Grossteil der ägyptischen Objekte an die Universität Heidelberg abgegeben werden. Neben antiken Stücken bildet vor allem die bedeutende Sammlung historischer Photographien einen Anknüpfungspunkt zwischen Ägypten und Mannheim. Insbesondere die Geschwister Reiss, Namensgeber des Museums, die im späten 19. Jh. das Land am Nil besuchten, spielen hier eine zentrale Rolle. Die Reiss-Engelhorn-Museen haben es sich nun zur Aufgabe gemacht, das Thema Altägypten wieder stärker zu beleben und diesen Sammlungsschwerpunkt erneut aufzubauen. Im November 2014 wurde mit der Ausstellung „Ägypten - Land der Unsterblichkeit“ die erste grössere Präsentation altägyptischer Kunst und Kultur eröffnet. Die Ausstellung im Museum Weltkulturen wurde vor dem Hintergrund konzipiert, dem Publikum einen breiten kulturhistorischen Überblick zur antiken Kultur am Nil zu bieten. Die vier Abteilungen „Leben am Nil“, „Leben und Tod“, „Götterwelten“ und „Neue Herrscher“ sind thematisch aufgebaut und bieten manches Highlight, von den Statuen des Alten Reiches aus Giza oder einem der ältesten bekannten Totenbücher bis hin zur Rekonstruktion der Sargkammer des Bürgermeisters Sennefers von Theben.

Neben den Mannheimer Stücken bereichern zahlreiche Dauerleihgaben aus dem Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim die Ausstellung.

3. ÄGYPTISCHE MODE-GEWÄNDER UND SCHMUCK ZUR ZEIT DER PHARAONEN

Datum: Do, 24. November 2016

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: UZH Zentrum, KO2-150

Referentin: Daniela Rutica M.A., Koptisches Kloster Brenkhausen (D)

Durch unzählige Malereien, Reliefs und rundplastische Darstellungen sind Gewänder, Frisuren und Schmuck der Alten Ägypter relativ gut bekannt. Zahlreiche Stoffe sind zudem als archäologische Funde erhalten. Somit ist die ägyptische Mode prinzipiell gut belegt - wäre da nicht die auffällige Diskrepanz zwischen bildlich belegten Gewandformen und archäologisch erhaltenen Gewändern.

Die Mode der Alten Ägypter hat dessen ungeachtet einen hohen Wiedererkennungswert, wurde sie doch im Zuge der Ägyptenfaszination des 19. Jahrhunderts in der Historienmalerei sowie in Opern- und Theaterinszenierungen mit Begeisterung aufgegriffen. Diese Werke dienten wiederum als Vorlage für Hollywoods monumentale Ägypteninszenierungen wie „Cleopatra“, „Sruhe der Ägypter“ und die „10 Gebote“. Schmuck und Gewänder aus vielen Epochen der ägyptischen Geschichte wurden für diese Produktionen neu geschaffen und prägen noch heute das Ägyptenbild in den Medien. Auch in neueren Inszenierungen - Musical, Theater sowie Film - wird immer wieder auf diese gewohnten Ägyptenbilder zurückgegriffen. Selbst die Werbung bedient sich gerne dieser Traditionen und Assoziationen. Inwieweit sich moderne Inszenierungen dabei vom ägyptischen Original entfernen, soll hier mit Hilfe neuerer Untersuchungen zur Bekleidung der Alten Ägypter aufgezeigt werden. Eigene Rekonstruktionen von ägyptischer Kleidung im Sinne von experimenteller Archäologie runden das Bild ab.

4. SILBER UND GETREIDE. LÖHNE UND PREISE IM ALTEN ÄGYPTEN (TAGESSEMINAR)

Datum: Sa, 26. November 2016

Zeit: 10–12/Mittagspause/13.30–15.30 Uhr

Ort: UZH Zentrum, KO2-175

Dozent: Prof. Dr. Rainer Hannig, Marburg

In diesem Seminar wird der Autor der international bekannten Hannig-Lexica auf die Löhne und Preise im alten Ägypten eingehen. Der Tauschhandel soll unter anderem von Fallbeispielen aus dem Handwerkerdorf Deir el Medina beleuchtet werden. Wie hoch war der Lohn eines Schreibers im Vergleich zu dem eines Vorarbeiters und dem eines einfachen Arbeiters oder Wächters und was konnte man sich davon kaufen? Welche Gegenstände kosteten wie viel und welche Materialien dienten als Geldersatzmittel? Was war der Preis für Rohstoffe und wie hoch waren die Herstellungskosten in Ägypten? Solche und ähnliche Fragen sollen u.a. am Beispiel der Grabbeigaben von Cha und Merit thematisiert werden. Vergleiche mit den Lebensgrundlagen, dem Verbrauch und Jahresverdienst der ägyptischen Fellachen im 19. Jahrhundert erlauben zudem immer wieder viele interessante Rückschlüsse auf die Lebensrealität und den Handel der Landbevölkerung Ägyptens.

5. DIE FLACHBILDKUNST DES ALTEN ÄGYPTEN, TEIL VII: DIE RÖMISCHE PERIODE (TAGESSEMINAR)

Datum: Sa, 3. Dezember 2016

Zeit: 10–12/Mittagspause/13.30–15.30 Uhr

Ort: UZH Zentrum, KO2 F-175

Referent: Dr. Helmut Brandl, Berlin

Das Tagesseminar ist die abschliessende Betrachtung über die Flachbildkunst Altägyptens von der Frühzeit bis zum Ende der altägyptischen Kultur. Der renommierte Kunsthistoriker Helmut Brandl präsentierte und kommentierte in diesem Zyklus auserlesene Objekte jeder Kulturstufe. Auch wenn Sie zuvor nicht an einem seiner Tagesseminare teilgenommen haben, ist der Einstieg in diesen letzten Teil der Veranstaltung über die altägyptische Flachbildkunst ein Erlebnis.

VERANSTALTUNGEN

Seminar für Griechische und Lateinische Philologie – Ägyptologische Bibliothek



Mittelägyptische Knacknüsse

7. Zürcher Ägyptologie-Workshop (ZÄW)

Referent: Dr. Matthias Müller, Basel

17. September 2016

14.30 bis 17.30 Uhr

Seminar für Griech. und Lat. Philologie, Rämistr. 68

Der nächste Zürcher Ägyptologie-Workshop wird in einem ersten Teil dem Thema der Relativsätze gewidmet sein. Hierzu werden die verschiedenen Relativsatzmuster in ihrer Morphologie und Syntax vorgestellt und dann in ihren Funktionen an Beispielen besprochen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf der sprachlichen Entwicklung liegen.

In einem zweiten Teil werden Fragen zu grammatikalischen Erscheinungen behandelt, die den Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern beim Übersetzen besonders Schwierigkeiten bereiten. Um das Einsenden der Fragen im Vorfeld wird gebeten.

Den Abschluss des Workshops bildet ein gemeinsames Abendessen.

Anmeldung inkl. dem Einsenden der grammatikalischen Fragen und mit Angabe „Abendessen ja/nein“ bis zum 4.9.2016 an Nicola Schmid: nicola.schmid@sglp.uzh.ch.

ZÄW – Organisation und Leitung:
Dr. des. Nicola Schmid-Dümmler
Universität Zürich, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie (Ägyptologische Bibliothek)/Sprachzentrum
nicola.schmid@sglp.uzh.ch
lic. phil. Fabienne Haas Dantes
Universität Basel, Ägyptologisches Seminar/Universität Zürich
f.haas-dantes@gmx.ch

VERANSTALTUNGEN

VORTRÄGE DES BASLER FORUMS FÜR ÄGYPTOLOGIE IM HS 2016

Dank Frau PD Dr. Rita Gautschy, federführendes Vorstandsmitglied des Basler Ägyptologie-Forums, wird unser Veranstaltungsprogramm in den Räumlichkeiten der Basler Ägyptologie aufgehängt und an dessen Forums-Mitglieder mitverschickt.

Gerne publizieren auch wir auf diesem Wege die Veranstaltungen der Basler Kollegen.

TANIS, RECHERCHES RÉCENTES SUR LES VESTIGES D'UNE CAPITALE DU DELTA

Donnerstag, 15. September 2016

18.15 Uhr, Schnitz S01

Dr. Frédéric Payraudeau, Universität Paris, Sorbonne

AUSGRABUNGEN IM EIGENEN HAUS – DIE VERBORGENEN SCHÄTZE DES ÄGYPTISCHEN MUSEUMS

Donnerstag, 20. Oktober 2016

18.15 Uhr, Schnitz S01

Dr. Wafaa el-Saddik, Kairo

MEMPHIS IN DER LIBYERZEIT: PRIESTER, MILITÄRS UND DIE GRAUZONEN KULTURELLER IDENTITÄT

Donnerstag, 17. November 2016

18.15 Uhr, Schnitz S01

Dr. Claus Jurman, Universität Wien

Weitere Veranstaltungen des Basler Forums für Ägyptologie (Kurse im HS 2016) finden Sie unter:

<http://www.baslerforumaegyptologie.ch>

FORUM-GENERALVERSAMMLUNG 2016

Die diesjährige Generalversammlung findet am Montag, den 12. Dezember, um 19 Uhr in der Buchhandlung KLIO statt. Anschliessend gemeinsames Abendessen. Die Einladung mit Traktandenliste wird rechtzeitig allen Mitgliedern zugestellt.

SPONSOR



**KLIO Buchhandlung und Antiquariat
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Wissenschaftliche Buchhandlung mit
umfangreichem Sortiment und
fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich
ausgebildetes Personal

Eigene Neuheitenkataloge

Buchpreise wie in Deutschland

KLIO Buchhandlung
Zähringerstrasse 45
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat
Zähringerstrasse 41
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 86 10

www.klio-buch.ch

Geschichte

Philosophie

Germanistik

Alte Sprachen

Soziologie

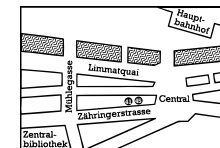
Politologie

Ethnologie

Religion

Kommunikation

Belletristik



Es läuft ausgezeichnet!

Die Arbeiten konzentrieren sich weiterhin auf den Nachlass von Prof. Peter Kaplony.

Dank den Spenden und dem Erlös durch den Doubletten-Verkauf kann ein grösseres Team beschäftigt werden, welches sich um die Katalogisierung, den Doubletten-Verkauf und das Sichten der Unterlagen von Prof. Kaplony kümmert.

Das eingespielte Team besteht neben Susanne Loch und Nicola Schmid aus: Robert Barnea, Laura Feurer, Fabienne Haas Dantes, Nicole Künzli und Bettina Urech.

Allen Spendern, Buchkäufern und natürlich den tatkräftigen Mitarbeitern im Archiv sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Fabienne Haas Dantes hat unterdessen bereits die neunte Doubletten-Liste für den Bücherverkauf verschickt, die zehnte ist in Arbeit. Alle Doubletten-Listen können unter folgendem Link eingesehen werden: <http://www.sglp.uzh.ch/de/bibliothek/aegyptologie.html>

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte wie immer direkt Frau Haas Dantes: f.haas-dantes@gmx.ch

Dank den freiwilligen Helfern und Helferinnen Armin Bachofen, Robert Barnea, Peter Günther, Fabienne Haas Dantes, Traugott Huber und Doris Pemler kann die Bibliothek auch im kommenden Semester an drei Tagen für externe Besucherinnen und Besucher geöffnet werden.

Die Öffnungszeiten bleiben gleich:

im Semester: Dienstag bis Donnerstag, 9.30-12.00; 14.00-17.00

in den Semesterferien: Dienstag, 14.00-17.00

Benutzung ausserhalb der regulären Öffnungszeiten nach
Absprache;

Kontakt: aegyptologie@sglp.uzh.ch

Und auch das rote Präsenzbuch liegt weiterhin auf, in dem Sie sich bitte bei Ihrem nächsten Besuch eintragen, um so ein Zeichen für die rege Benutzung unserer Bibliothek zu setzen.

Ihre Nicola Schmid-Dümmeler und Susanne Loch

BÜCHERVERKAUF AUS DEM NACHLASS GRET HÜSLER

Aus dem Nachlass von Gret Hüslér, eines ehemaligen treuen Mitgliedes des Forums, stammen zahlreiche wertvolle ägyptologische Bücher, die wir im Rahmen des Forums zu einem fairen Preis verkaufen. Der Erlös fliesst dem Forum für Veranstaltungen und Exkursionen zu.

Die Bücher sind auf der unten stehenden Liste einsehbar.

Bei Interesse an einem oder an mehreren Büchern aus dem Nachlass Gret Hüslér melden Sie sich bitte direkt bei: Renate Siegmann, re.siegmann@ggaweb.ch, Tel.: 044 940 65 62

Autor	Kurztitel	Ort	Jahr	Auflage	Reihe
Aldred, Cyril	Old Kingdom Art in Ancient Egypt	London	1949		
Aldred, Cyril	Middle Kingdom Art	London	1950		
Aldred, Cyril	Die Juwelen der Pharaonen	München	1976		
Aldred, Cyril	Echnaton. Gott und Pharao Ägyptens	Bergisch-Gladbach	1975	2. Auflage	
Baud, Marcelle	Guide bleue Egypte	Paris	1950		
Bilderalbum	Cairo and Environs	Kairo	1948		
Borchardt, L. / Ricke, Herbert	Ägypten. Landschaft, Volksleben, Baukunst	Berlin	1929		
Breasted, Henry James	Die Geburt des Gewissens	Zürich	1950		
Breasted, Henry James	Geschichte Ägyptens	London	?		
Bresciani, Edda u.a.	Bilderwelten und Weltbilder der Pharaonen	Mainz	1995		
Brunner, Hellmut	Abriss der mittelägyptischen Grammatik	Graz	1967	2. Auflage	
Brunner-Traut, Emma	Die alten Ägypter	Stuttgart	1974		
Brunner-Traut, Emma	Die altägyptische Grabkammer Seschemnofers III. aus Gisa	Mainz	1977		
Brunner-Traut, Emma / Brunner, Hellmut	Osiris Kreuz und Halbmond. Die drei Religionen. Ausstellung	Mainz	1984		
Budge, Wallis	Egyptian Language	London	1973		

ÄGYPTOLOGISCHE-BIBLIOTHEK-NEWS

Autor	Kurztitel	Ort	Jahr	Auflage	Reihe
Chappaz, Jean-Luc	Ecriture égyptienne	Genf	1986		
Daumas, Francois	Ägyptische Kultur im Zeitalter der Pharaonen	München	1969		Knauer Kulturgeschichte
Desroches-Noblecourt, Christiane	Tutankhamun. Life and Death of a Pharaoh	London	1965		
Desroches-Noblecourt, Christiane	Tut-ench-Amun. Leben und Tod eines Pharaos	Frankfurt	1963		
Dondelinger, E.	Der Obelisk	Graz	1977		
Dondelinger, E.	Der Jenseitsweg der Nofretari	Graz	1973		
Edwards, I.E.S.	Tutanchamun. Das Grab und seine Schätze	Bergisch-Gladbach	1978		
Emery, Walter B.	Ägypten. Geschichte und Kultur der Frühzeit	München	1964		
Erman, A.	Abriss der ägyptischen Grammatik	Berlin	1930	3. Auflage	
Essen Katalog	Götter, Pharaonen	Essen	1978		
Genf Katalog	Egypte	Genf	1977		
Gerster, Georg	Sinai	Frankfurt	1961		
Giedion, S.	Ewige Gegenwart. Der Beginn der Architektur	Zürich	1965		
Habachi, Lobib	Die unsterblichen Obelisken	Mainz	1982		Kulturgesch. Band 11
Hannig, Rainer	Grosses Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch	Mainz	1995		Kulturgesch. der Antiken Welt Band 64
Hayes, William	The Scepter of Egypt. Part I: From the Earliest Times to the End of the Middle Kingdom	New York	1978	4. Auflage	
Hildesheim Katalog	Nofret die Schöne	Hildesheim	1985		
Hildesheim Katalog	Ägyptens Aufstieg zur Weltmacht	Mainz	1987		
Hirmer, M. / Otto, E.	Ägyptische Kunst Bände I und II	München	1971		

ÄGYPTOLOGISCHE-BIBLIOTHEK-NEWS

Autor	Kurztitel	Ort	Jahr	Auflage	Reihe
Hirmer, O. / Hirmer, M.	Osiris und Amun	München	1966	2. Auflage	
Hodel-Hoernes, Sigrid	Leben und Tod im Alten Ägypten	Darmstadt	1991		
Hornung, Erik	Geist der Pharaonenzeit	Zürich	1990		
Hornung, Erik	Ägyptische Unterweltbücher	Zürich	1984		
James, T.G.H.	Pharaos Volk. Leben im Alten Ägypten	Zürich	1988		
Jenkins, Nancy	Das Schiff der Wüste	Frankfurt	1980		
Kairo Katalog	Museum Aegyptium	Barcelona	1981		
Kairo Katalog	Das ägyptische Museum Kairo	Mainz	1986		
Kaiser, Werner	Berlin-Charlottenburg. Katalog	Berlin	1967		
Katalog Basel	Sethos - ein Pharaonengrab	Basel	1991		
Kunsthau Zürich	5000 Jahre ägyptische Kunst	Zürich	1961		
Lange, Kurt	Ägyptische Kunst	Zürich	1939		
Lauer, Jean-Philippe	Die Königsgräber von Memphis	Bergisch-Gladbach	1988		
Luxor Museum	Guidebook	Kairo	1996		
Malek, Jaromir	Porter-Moss. III. Memphis	Oxford	1974	2. Auflage	
Malek, Jaromir	Porter-Moss. III. Memphis Part 2 Saqqara to Dashur	Oxford	1981		
Malek, Jaromir	In the Shadow of the Pyramids	Kairo	1986		
Malek, Jaromir	Die Ägypter. Im Schatten der Pyramiden	Luzern	1987		
Merian	Luxor, Assuan, Abu Simbel				12.XX
Michalowski, K.	Theben	Warschau	1974		
Michalowski, K.	Luxor	Warschau	1971		
Michalowski, K.	Karnak	Warschau	1970		
Michalowski, K.	Ägypten. Kunst und Kultur	Freiburg	1969		

ÄGYPTOLOGISCHE-BIBLIOTHEK-NEWS

Autor	Kurztitel	Ort	Jahr	Auflage	Reihe
Montet, Pierre	Das Leben der Pharaonen	Frankfurt	1970		
Morenz, Siegfried	Gott und Mensch im Alten Ägypten	Zürich	1984	2. Auflage	
Morenz, Siegfried	Gott und Mensch im Alten Ägypten	Zürich	1984		
München Katalog	Nofret die Schöne	München	1985		
München Katalog	Kleopatra	Mainz	1989		
Napoléon Bonaparte	Description de l'Égypte (Taschenbuch)	Köln	1994		
New York Katalog MET	Egyptian Art	New York	?		
Paris Katalog	Naissance de l'écriture cunéiformes et hieroglyphic	Paris	1982		
Paris Katalog	Ramses Le Grand	Paris	1976		
Parkinson, R.B.	Voices from Ancient Egypt	London	1991		
Posener, Georges	Knaurs Lexikon der ägyptischen Kultur	München	1960		
Roeder, Günther	Urkunden zur Religion des Alten Ägypten	Köln	1978		
Roeder, Günther	Die ägyptische Götterwelt	Zürich	1959		Bibliothek der Alten Welt Band 1
Roeder, Günther	Volksglauben im Pharaonenreich	Stuttgart	1952		
Roeder, Günther	Kulte, Orakel und Naturverehrung im A. Ä.	Zürich	1960		
Romer, John	Sie schufen die Königsgräber	München	1986		
Sauneron, S. / Stierlin, A.	Die letzten Tempel Ägyptens	Paris	1975		
Schlögl, Hermann	Echnaton	Hamburg	1986		
Schlögl, Hermann	Nofretete	München	2012		
Schneider, Thomas	Lexikon der Pharaonen	Zürich	1997		
Schoske, S. / Wildung, D.	Ägyptische Kunst	München	?		

ÄGYPTOLOGISCHE-BIBLIOTHEK-NEWS

Autor	Kurztitel	Ort	Jahr	Auflage	Reihe
Schoske, S. / Wildung, D.	Entdeckungen. Ägyptische Kunst in Süddeutschland	Mainz	1985		
Seipel, Wilfried	Das Vermächtnis der Pharaonen. 3500 Jahre ägyptische Kultur	Zürich	1994		
Seipel, Wilfried	Bilder für die Ewigkeit	Konstanz	1983		
Settgast, Jürgen	Das Menschenbild im Alten Ägypten	Hamburg	1982		
Settgast, Jürgen	Von Troja bis Amarna. The Norbert Schimmel Collection NY	Mainz	1978		
Shedid, Abdel Ghaffar	Das Grab des Sennedjem	Mainz	1994		
Shedid, Abdel Ghaffar / Seidel, Matthias	Das Grab des Nacht	Mainz	1991		
Steindorff, Georg	Ägypten	Berlin	1915		
Stierlin, H.	Die Welt der Pharaonen	Pully	1980		
Uphill, E.	Egyptian Towns and Cities	Buckinghamshire	1988		Shire Egyptology
Watterson, Barbara	Introducing Egyptian Hieroglyphs	Edinburgh	1981		
Werbrouck, Marcelle	Les pleureuses dans l'Égypte ancienne	Brüssel	1938		
Wien Katalog	Ägyptisch orientalische Sammlung Kunstmuseum Wien	Wien	?		
Wildung, Dietrich / Liepe, Jürgen	Sudan. Antike Königreiche am Nil	München	1996		
Wolf, W.	Das Alte Ägypten	München	1971		Monographien zur Weltgeschichte
Wolf, Walter	Die Welt der Ägypter	Zürich	1954		Grosse Kulturen der Frühzeit
Wolf, Walter	Funde in Ägypten	Göttingen	1966		
Zauzich, Karl-Th.	Hieroglyphen ohne Geheimnis	Mainz	1980		Kulturge-schichte der Antiken Welt Band 6

BÜCHERVERKAUF AUS DEM NACHLASS PROF. DR. PETER KAPLONY

Zudem machen wir auf den seit Januar 2016 laufenden Bücherverkauf aus dem Nachlass Prof. Dr. Peter Kaplony aufmerksam. Es bestehen bisher 9 Listen, welche über den unten stehenden Link eingesehen werden können. Diese Dubletten verkaufen wir zu einem fairen Preis, um so gleichzeitig die Bearbeitung des Nachlasses weiter vorantreiben zu können.

<http://www.sglp.uzh.ch/de/bibliothek/aegyptologie.html>

Bei Interesse an einem Buch wird der Preis anhand von Vergleichen mit bookfinder.com erstellt und bekanntgegeben. Beim Kauf von mehreren Büchern bemühen wir uns um einen grosszügigen Gesamtpreis.

Bitte melden Sie sich bei Interesse an einem oder an mehreren Büchern aus dem Nachlass Kaplony direkt bei Fabienne Haas Dantes, Tel. 076 584 84 58, oder E-Mail: f.haas-dantes@gmx.ch

Alle Listen liegen zudem in Papierform zur Ansicht in der ägyptologischen Bibliothek auf.

ÄGYPTEN ALS REISELAND UND NEU ERÖFFNETE DENKMÄLER – EIN KURZER LAGEBERICHT

(RRB) Die vom Verfasser dieser Zeilen an gleicher Stelle in den „Mitteilungen“ 2/2014 geäusserte vage Hoffnung, dass sich mit der Etablierung des Regimes unter General Abdel-Fattah al-Sisi in Ägypten bald Stabilität und eine echte Demokratie entwickeln möge, haben sich zwei Jahre später nicht erfüllt. Im Gegenteil: Die Titelgeschichte des renommierten Wirtschaftsmagazins „The Economist“ (Ausgabe vom 6. August 2016) befasste sich unter der Überschrift „The Ruining of Egypt“ nicht nur ausführlich mit der aktuellen wirtschaftlichen, sondern auch mit der politischen Situation am Nil und hatte nichts Gutes zu berichten. Das ernüchternde Fazit dieses Artikels war, dass die jetzige Regierung sich sogar repressiver erweist als diejenige unter Hosni Mubarak und gleichzeitig noch inkompetenter agiert als die gestürzte Staatsführung unter Mohammed Mursi. Als Folge dieses Niedergangs ist auch der Tourismus – eine der wichtigsten Einnahmequellen und Wirtschaftszweige Ägyptens – massiv eingebrochen und liegt am Boden; man schätzt, dass gerade noch etwa 10 bis 12% der Touristen im Vergleich zu den Jahren vor der Frühlingsrevolution 2011 das nordafrikanische Land besuchen.

Das ist mehr als nur bedauerlich, denn gerade jetzt hätte Ägypten für den Kultur-Interessierten viel zu bieten, und es herrscht aufgrund der Präsenz des Militärs und der Vielzahl unauffälliger operierender ziviler Beamten eine relativ grosse Sicherheit für Reisende.

So hat sich der Autor im Zusammenhang mit der Fortführung eines langfristigen Fotoprojektes am 12. Februar in Begleitung zweier treuer Freunde zu einer weiteren Studienreise aufgemacht, die knapp zwei Wochen gedauert und von Sakkara über Luxor nach Assuan führte. Dabei bot sich auch die Gelegenheit, die meisten der erst im Dezember 2015 vom SCA (Supreme Council of Antiquities) für den Tourismus freigegebenen oder neu eröffneten Stätten zu besuchen.



Abb. 1: Sakkara, Grab des Ptahhotep: Prozession von Gabenträgern. Altes Reich, 5. Dynastie

SAKKARA: Hier stand zunächst neben der Besichtigung der Gräber von Mereruka und Kagemni aus dem Alten Reich ein Besuch des vor kurzem wieder zugänglichen Grabes von Ptahhotep auf dem Programm, das aufgrund der aussergewöhnlich hohen Qualität und des hervorragenden Erhaltungszustandes seiner Reliefs zu Recht als eine der schönsten Anlagen dieser Art aus der 5. Dynastie überhaupt gilt (Abb.1).

Das Hauptaugenmerk aber lag auf der Besichtigung des erst vor wenigen Monaten freigegebenen Grabes der Maia, der „Amme des Königs“ Tutanchamun und der „Erzieherin des Gottesleibes“. Die Anlage befindet sich auf dem Gebiet des Bubasteions und gehört zu den grössten in diesem Gebiet; sie wurde im Spätherbst 1996 von Alain-Pierre Zivie entdeckt und anschliessend freigelegt. Das Grab besteht aus einer halboffenen Vorkammer, drei anschliessenden Räumen und drei über eine Treppe erreichbaren Grabkammern. Der grösste Raum der Anlage misst 7,92 x 8,2 m und wird von vier Pfeilern gestützt; diese und die Nordwand sind mit Reliefs dekoriert, wovon die meisten Bildnisse der stehenden Maia zeigen. Die im Grab sichtbaren Flachbilder stehen mehrheitlich im Zusammenhang mit dem Totenkult (Mundöffnung usw.) und zeigen Prozessionen von Würdenträgern im etwas gedrungenen Stil der Nach-Amarna-Zeit. Da nicht nur das Felsgestein von eher minderer Qualität ist (das Innere der Anlage wird



Abb. 2: Sakkara, Grab der Maia: Der junge Tutanchamun auf dem Schooss seiner Amme. Neues Reich, späte 18. Dynastie

aus Sicherheitsgründen mit modernen Stahlträgern zusätzlich abgestützt) und das Grab ausserdem in griechisch-römischer Zeit umgebaut und neu genutzt wurde, sind einige Szenen entweder ganz verlorengegangen oder zumindest stark zerstört worden. Die schönste Darstellung an der Ostwand nahe dem Grabeingang ist glücklicherweise mehrheitlich erhalten geblieben: Sie zeigt den kleinen Tutanchamun mit der blauen Krone auf dem Schooss der Maia, die auf einem Stuhl sitzt (Abb.2). Die erhobene Hand der Maia im Verehrungsgestus vor dem Gesicht des Königs ist offenbar überarbeitet worden, denn ursprünglich scheint sie ihm eine Blume vor die Nase gehalten zu haben. Die Szene ist von einer berührenden Intimität und besticht durch ihren Liebreiz.

LUXOR/THEBEN WEST: Während auf dem für die Öffentlichkeit unzugänglichen Grabungsareal von Kom el-Hetan im Bereich des ehemaligen Totentempels von Amenhotep III. noch immer mit grosser Intensität gegraben wird und das Team um Hourig Sourouzian mit der Restaurierung der vielen in den letzten Jahren geborgenen Funde beschäftigt ist, können Reisende nun die seit Anfang Februar dieses Jahres im Nordwesten des Areals aufgestellten kolossalen Standfiguren des Herrschers frei besichtigen. Diese aus Quarzit gefertigten und in unmittelbarer Nachbarschaft des Tempels von Merenptah wieder aufgerichteten Monumentalstatuen legen eindrückliches Zeugnis ab von der einstigen Grösse und Pracht der ursprünglich gewaltigen Anlage aus der zweiten Hälfte der 18. Dynastie.

Nur rund 800 m in südlicher Richtung befindet sich Qurnat Murai, die Nekropole in dem Ausläufer des Felsrückens, der zwischen Deir el-Medine und den Totentempeln von Theben West liegt. Im Dezember 2015 wurde hier vom SCA ein in vielerlei Hinsicht interessantes Grab für die Öffentlichkeit geöffnet und zugänglich gemacht. Es handelt sich um TT 40, das Grab von Amenhotep, genannt Hui, dem „Wedelträger zur Rechten des Königs“, des „Königssohns“ und „Vize-Königs von Kusch“, der als „Aufseher der südlichen Länder“ unter Tutanchamun als Verwalter und Statthalter eines riesigen Gebiets fungierte, welches von El Kab in Oberägypten bis nach Napata am 4. Katarakt reichte. Da in einer der letzten Ausgaben der amerikanischen Zeitschrift „KMT“ (Vol. 2, Nr. 2, Sommer 2016, pp. 28) eine sehr ausführliche Beschreibung von TT 40 mit zahlreichen Abbildungen enthalten ist und dieses Heft in unserer Bibliothek für Forumsmitglieder zugänglich ist, soll an dieser Stelle nur ein kurzer Überblick geboten und das Wichtigste dazu erwähnt werden.

Das Grab gehört zu einer ganz kleinen Gruppe, die mit Sicherheit in die Regierungszeit von Tutanchamun datiert werden kann – dies aufgrund von drei Darstellungen des jungen Königs, die heute allerdings stark zerstört sind. Aussergewöhnlich und bemerkenswert sind ausserdem die zahlreichen Darstellungen von Nubiern.

Entdeckt vor 1828 von John Gardiner Wilkinson, wurde die Anlage 1829 von Jean-François Champollion besucht und 1859 von Karl Richard Lepsius in seine „Denkmäler“ aufgenommen. 1926 wurde eine umfassende Beschreibung von Nina de Garis Davies und Sir Alan Gardiner unter der Ägide der Egypt Exploration Society herausgegeben. Im weiteren Verlauf des 20. Jh. hat das Grab stark gelitten: Lange hat es als Stall gedient und Versuche von Grabräubern, einzelne Szenen aus der Wand zu schneiden, haben nach den 1960er Jahren zu irreparablen Schäden geführt. Vom früheren Vorhof, von der einst geschmückten Fassade und von der Türeinfassung beim Eingang ist nichts erhalten geblieben. Vom ursprünglichen Dekor des kurzen Durchgangs sind nur noch Reste erkennbar. Aufbau und Grundriss des Grabes dokumentieren die Rückkehr zur Orthodoxie nach der Amarna-Zeit durch die Wahl der in der 18. Dynastie populären umgekehrten „T“-Form: Nach dem Durchgang gelangt man in einen annähernd in einem 90-Grad-Winkel

ÄGYPTEN AKTUELL

angeordneten länglichen Quer-Raum, in dem sich das gesamte gemalte Bildprogramm befindet, danach folgt eine beinahe quadratische, undekorierte Halle mit vier Pfeilern, die hinten mit einer unvollendet gebliebenen Statuen-Nische abschliesst. An mehreren Stellen lässt sich beobachten, dass TT 40 unvollendet geblieben ist. Deutlich sichtbar ist dies zum Beispiel an den Schmal-Wänden an den beiden Enden der länglichen Querhalle: Hier sind jeweils in der Mitte die Umrisse einer grossen Stele zu sehen, die an diesem Platz hätte aufgerichtet werden sollen, doch dazu ist es offenbar nie gekommen. Zu beiden Seiten und an der Südwand auch noch darüber befinden sich Szenen, die mit dem Totenkult in Verbindung stehen, sowie Darstellungen des Grabherrn bei der Anbetung von Anubis und Osiris. Von besonderem Interesse sind aber die Szenen an den Längswänden der Querhalle. Im Südosten ist die „Fahrt nach Nubien“ abgebildet, wobei das Thema in drei Teile gegliedert ist: Der Grabbesitzer reist als neuer Vizekönig zu seinem Regierungssitz nach Faras, Amenhotep/Hui empfängt die Tribute der Nubier und überwacht den Verlad auf Schiffe und die Ankunft der schwer beladenen Boote in Waset (Theben). Bei der letztgenannten Szene lohnt sich eine genaue Betrachtung besonders: Nicht nur der bunte Dekor der Schiffe mit seinen Rudern und Aufbauten ist interessant, sondern auch die auf dem Dach des vorderen Bootes kauern den Nubier sowie die in Koppeln befindlichen Pferde (Abb.3). An der nordöstlichen Wand ist die Ernennung des Grabherrn zum Vize-König von Kusch dargestellt, die allerdings teilweise durch Übermalungen gelitten hat und beschädigt ist. Die auf der gegenüberliegenden Wand befindliche Szene, die den Grabbesitzer bei der Darbringung der asiatischen Tribute an Tutanchamun zeigt, ist



Abb. 3: Theben West/Qurnat Murai, Grab des Amenhotep/Hui (TT 40): Ankunft der nubischen Frachtschiffe in Theben. Neues Reich, späte 18. Dynastie

ÄGYPTEN AKTUELL



Abb. 4.: Theben West/Qurnat Murai, Grab des Amenhotep/Hui (TT 40): Zug der Nubier bei der Darbringung von Tribute. Neues Reich, späte 18. Dynastie



Abb. 5: Theben West/Tal der Könige, Grab des Haremhab (KV 57): Der König vor der Göttin Hathor stehend. Neues Reich, späte 18. Dynastie

leider noch stärker zerstört; auch ist nicht klar, weshalb die Präsentation von Abgaben aus den nördlichen Fremdländern hier überhaupt thematisiert ist. Wenigstens sind hier einige interessante Details wie die Abbildung von Edelsteinen auf einem Tablett und zwei aufwändig geschmückte Goldgefässe vor und hinter Amenhotep sichtbar bzw. erhalten geblieben. Die optisch reizvollste und vergleichsweise gut erhaltene Darstellung befindet sich auf der westlichen Südwand: Der Zug der nubischen Würdenträger beim Darbringen der Tribute und der Übergabe von gefesselten Gefangenen. Nicht nur die Lebendigkeit der Szene, sondern auch die unzähligen präzise wiedergegebenen Objekte (Waffen, Möbel usw.) und Einzelheiten verdienen hier besondere Beachtung (Abb.4). Schliesslich soll auch noch der weitgehend intakt gebliebene gemalte Deckenschmuck erwähnt werden, der aus geometrischen, abstrahierten floralen Motiven, Wirbelmustern und längeren Textzeilen besteht; die erstaunlich gut erhaltenen Farben in diesem Bereich des Grabes erzielen eine ganz besondere Wirkung. Weitere Informationen zu TT 40 finden sich auch auf www.osirisnet.net

Neuigkeiten gibt es aber auch aus dem Tal der Könige: Hier ist nicht nur das etwas entlegene Grab von Thutmosis III. (KV 34) mit seinen umfangreichen und stilistisch eigenwilligen Amduat-Darstellungen wieder zugänglich, sondern nach über 15 Jahren endlich auch dasjenige von Haremhab (KV 57). Die in den letzten Jahren gereinigten und stellenweise restaurierten Wandmalereien, die

sich in der Vor- und Sargkammer befinden, gehören zu den schönsten der 18. Dynastie (Abb.5). Ausserdem hat gerade die unvollendet gebliebene Dekoration der Grabkammer mit Szenen aus dem Pfortenbuch ihren Reiz, da sich hier beispielhaft die Abfolge von Vorzeichnung, Korrektur und gemeissem Relief beobachten lässt, ganz abgesehen vom optischen Genuss, den das Bildprogramm zu vermitteln vermag.

Noch während der Niederschrift dieses Berichts konnte man den ägyptischen Medien die Nachricht entnehmen, dass in Theben West gegenüber von Luxor vor wenigen Wochen vier weitere Beamtengräber nach ihrer Restaurierung für den Tourismus freigegeben wurden. Es handelt sich dabei um TT 110 von Djehuti, einem Diener der Königin Hatschepsut in Scheich Abdel-Qurna, sowie um drei weitere Anlagen in Deir el-Medineh (Amunnacht/TT 218, Nebenmaat/TT 219 und Chaemteri/TT 220).

Für Kulturinteressierte würde sich eine Reise an den Nil also durchaus lohnen, aber es ist derzeit fraglich, ob diese von SCA durchgeführten Massnahmen allein ausreichen werden, um die ausländischen Besucher wieder in Scharen anzulocken. Skepsis ist angebracht trotz der im Land am Nil herrschenden relativen Sicherheit. Der Wunsch von westlichen Reisenden nach absoluter Sicherheit ist verständlich, aber angesichts der jüngsten Anschläge in Belgien, Frankreich, Deutschland, der Türkei und in Thailand allein in diesem Jahr eine Illusion, von der man sich zunehmend verabschieden sollte. Beinahe überall können sich Attentate ereignen – es scheint mittlerweile fast so, als seien gewisse Destinationen in Nordafrika sowie im Nahen Osten nicht mehr unbedingt gefährdeter als andere, näher gelegene Reiseziele. Schliesslich muss jeder Mensch nach reiflicher Überlegung und seriöser Planung für sich selber entscheiden, welches Rest-Risiko für ihn akzeptabel ist.

Der eingangs erwähnte Beitrag in „The Economist“ bringt die aktuelle Situation in Ägypten schonungslos auf den Punkt: Das enorme Bevölkerungswachstum, die aufgeblasene Bürokratie, massive Umweltprobleme und eine Jugendarbeitslosenrate von über 40% sind nur einige der unheilvollen Faktoren, die demnächst zu neuen Unruhen führen könnten. Gerade für Jugendliche ist die Lage besonders dramatisch und derzeit ist für viele die Wahrscheinlichkeit grösser, in einer Gefängniszelle zu landen als eine Arbeit zu finden. So bieten sich für viele nur drei Optionen – Auswanderung, Abstieg in die Armut oder Heilssuche im Jihad. Anstatt endlich die zahlreichen, längst überfälligen Reformen anzugehen, brüsten sich die aktuellen Machthaber noch immer mit Prestige-Projekten wie der Erweiterung des Suez-Kanals. Es wird sich zeigen, ob Abdel Fatah al-Sisi wenigstens zur Einsicht gelangt, bei den nächsten Wahlen 2018 nicht mehr anzutreten...

1. AUS GRÄBERN, HEILIGTÜMERN UND SIEDLUNGEN. DIE ALTÄGYPTISCHE SAMMLUNG DES ÜBERSEE-MUSEUMS BREMEN. HERAUSGEGEBEN VOM ÜBERSEE-MUSEUM BREMEN. BEARBEITET VON ANNETTE FELGENHAUER MIT BEITRÄGEN VON GERT BAETENS ET AL. 192 SEITEN MIT ZAHLREICHEN FARBABBILDUNGEN.

Buchhandelsausgabe WBG Darmstadt 2015. ISBN 978-3-8053-4882-9. EUR 39,95

Sammlungsgeschichte

Ich „halte [ein] systematisches Sammeln ägyptischer Alterthümer seitens unseres Museums zwar nicht für zweckmässig, erachte aber eine gelegentliche Bereicherung unserer Sammlung durch derartige Fundstücke für sehr erwünscht. Die ägyptische Cultur ist für das Verständnis der späteren Epochen von solcher Wichtigkeit . . .“ Mit diesem Argument begründete der Zoologe Hugo Hermann Schauinsland (1857–1937), der erste Direktor des heutigen Übersee-Museums Bremen, 1902 in einem Brief an die zuständigen Bremer Behörden den Erwerb von altägyptischen Objekten für die völkerkundliche Sammlung des Hauses, das 1896 als Städtisches Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde eröffnet worden war. Schauinsland hatte im Verlauf seiner Sammelreisen in den Pazifik und nach Ostasien Station in Kairo gemacht, wo er Objekte aus pharaonischer und islamischer Zeit für das Museum erwarb. Seine letzte Reise führte ihn 1926 ausschliesslich nach Ägypten. Mittel für die Reisen und die Ankäufe erhielt Schauinsland hauptsächlich vom Bremer Senat, aber auch von Sponsoren aus Bremer Industrie und Handel.

Oftmals erfolgte der Erwerb der Artefakte über Mittelsmänner in Ägypten. Einer der wichtigsten Agenten für ägyptische Antiken vor Ort war der Ägyptologe und Bauforscher Ludwig Borchard (1863–1939), der als erster deutscher wissenschaftliche Ausgrabungen in Ägypten durchführte. Borchard hatte sowohl als Angestellter des deutschen Konsulats als auch in seiner Funktion als Direktor des (Kaiserlich-)Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde in Kairo die offizielle Aufgabe, altägyptische Artefakte an Museen und Privatleute in Deutschland zu vermitteln.

Ein weiterer wichtiger Mittelsmann für den Erwerb von altägyptischen, vor allem aber koptischen und islamischen Objekten war der Franziskanerpater Cleophas Steinhauser, der seit 1905 Kustos des christlichen Friedhofes Cimitero di Terra Santa in Kairo war. Daneben tätigte Schauinsland auch Ankäufe bei deutschen Kunsthändlern. Ebenso bereicherten Bremer Bürger die Sammlung qualitativ und quantitativ.

Die Altägypten-Sammlung des heutigen Übersee-Museums Bremen umfasst aktuell etwa 700 Objekte, die sowohl gemessen an ihrer Anzahl als

REZENSIONEN

auch an ihrer wissenschaftlichen Bedeutung dem Engagement von Hugo Schauinsland zu verdanken sind.

Der vorliegende Sammlungskatalog enthält sechs thematisch unterteilte Kapitel, jedem Kapitel wird ein einleitender Abschnitt vorangestellt.

1. Vor den Pyramiden

Die Vorstellung von einem jenseitigen Leben ist bereits in den neolithischen Kulturen verankert. Grab- und Siedlungsfunde in Ober- und Unterägypten belegen, dass die oberägyptische Naqada-Kultur die unterägyptische Maadi-Kultur überlagerte, indem sie sich dem Nil entlang in Richtung Delta ausgebreitet hat. Im Laufe der Naqada-II-Periode (um 3600 v.Chr.) entstanden grössere politische Einheiten - Städte und Staaten -, die ihrerseits in Konkurrenz zueinander standen und von denen Naqada, Hierakonpolis und Abydos die mächtigsten waren. Letztlich setzten sich die Herrscher von Abydos (Thinis) durch, die etwa ab 3300 v. Chr. über grosse Teile Ägyptens herrschten und die durch die ältesten Schriftzeugnisse bekannt sind.

Den Katalogteil dieses Kapitels dominieren hauptsächlich Stein- und Tongefässe, letztere nach der von W.M. Flinders Petrie aufgestellten chronologischen Einteilung.

2. Gesellschaft

Die altägyptische Gesellschaft war hierarchisch strukturiert. Sie war in Schichten, Personen- und Berufsgruppen unterteilt. Kern der Gesellschaft war die Familie. Im Vergleich zu vielen antiken und modernen patriarchalischen Gesellschaften war die Stellung der Frau relativ gleichberechtigt, sowohl sozial als auch zivilrechtlich. An der Spitze des Staates stand Pharao als Universalherrscher. Katalog Nr. 55 zeigt einen sehr schönen, leider stark verwitterten Kopf einer Königsbüste von Amenhotep III. aus Theben. Die Königsfigur stand ursprünglich vor der Brust eines ruhenden Widders an einem der zahlreichen thebanischen Prozessionswege.

Würdenträger, Beamte und Priester: Zur kleinen Elite der altägyptischen Gesellschaft zählten neben den Familienangehörigen des Herrschers und Mitgliedern des Hofstaates höchste Staatsbeamte wie beispielweise der Wesir, oberster Beamter und zweiter Mann im Staat; daneben hohe Beamte in der Residenz und in den Provinzen, Oberpriester aller wichtigen Heiligtümer des Landes und ranghohe Militärs. Die Mittelschicht bildeten eine spezialisierte Schar von Beamten und Schreibern, die sich in der Residenz und in den Provinzen um Wirtschaft und Verwaltung, Jurisdiktion, Bauprojekte usw. kümmerten. Zur Mittelschicht gehörten ferner Berufs- und Laienpriester, Wissenschaftler und Ärzte sowie Handwerker und Händler.

REZENSIONEN

Das herausragende Objekt dieser Kategorie ist der Torso einer Statue des Wesirs Ramose, die ihn in Schreiberposition mit gekreuzten Beinen am Boden hockend darstellt. Ramose war Bürgermeister von Theben und Wesir von Oberägypten unter Amenhotep III. und während der ersten Jahre von Amenhotep IV. - Echnaton. Sein Grab in Sheikh Abd-el-Qurna (TT 55) ist eines der qualitativsten Beamtengräber des Neuen Reiches.

Artefakte aus dem Bereich der Soldaten, Handwerker und Bauern beschliessen das Kapitel.

3. Staatsreligion und privater Glaube

Gottheiten im Heiligtum und im Haus: Götterfiguren aus unterschiedlichen Materialien, Kultgeräte und Tiermumien wurden häufig vor Ort in unterschiedlichen Qualitäten in tempeleigenen Werkstätten hergestellt und an die Gläubigen verkauft, was für die Heiligtümer und den Staat grosse Gewinne abwarf.

Die Sammlungsschwerpunkte in diesem Kapitel sind kleinformative Götterfiguren aus Bronze und Holz sowie eine besonders schöne Glasbüste des Amun-Re aus Theben (Neues Reich). Unter den Kultgeräten finden sich ein Salbgefäss aus Quarzkeramik mit dem Thronnamen von Sethos I., eine Situla für rituelle Wasser- oder Milchspende an die Göttin Isis aus der Spätzeit sowie der Griff eines Naossistrums aus Quarzkeramik.

Dem Tierkult mit seinen Tierbronzen und Tiermumien ist ein besonderer Abschnitt innerhalb des Kapitels gewidmet.

Tiere galten innerhalb der altägyptischen Kultur spätestens seit der Naqadazeit als irdische Erscheinungsformen göttlicher Kräfte. Seit Amenhotep III. (1390–1352 v. Chr.) hatten sogenannte Tempeltiere eine wichtige Funktion im sakralen Kontext. Das Bedürfnis des Menschen nach direktem Kontakt zur Gottheit war in Zeiten politischer, sozialer und ökonomischer Instabilität - seit der 3. Zwischenzeit (etwa 1000 v. Chr.) -, vor allem aber während der Spät- und Ptolemäerzeit besonders gross. Die lebenden Tiere in den Tempelvorhöfen wurden als Verkörperungen der in dem Heiligtum verehrten Gottheit betrachtet, als das lebende Abbild des Tempelgottes. Verstorbene oder im Kult geopfert Tiere wurden wie Menschen mumifiziert und in eigens geschaffenen unterirdischen Galerien beigesetzt (Katzen-, Fisch-, Ibis-, Greifvogelmumien). Zum Kult der heiligen Tiere, von dem der Staat und die Tempel finanziell profitierten, gesellten sich ihre bronzenen Abbilder, die als Votivgaben von den Gläubigen an die Landestempel gestiftet wurden (Statuen und Statuetten aus Stein und Bronze)

REZENSIONEN

4. Tod und Jenseits

Für die Ägypter war der Tod nur ein Übergang vom Diesseits ins Jenseits. Voraussetzung für ein Leben in der Ewigkeit waren eine rituelle Bestattung mit der nötigen Grabausrüstung, die Erhaltung des Körpers sowie der Totenkult mit regelmässiger Opferung von Speise und Trank. Vor dem Eintritt ins Jenseits hatte sich der Verstorbene einer letzten Prüfung zu unterziehen: der Rechtfertigung für sein irdisches Tun vor dem Totengericht, einer Versammlung von Göttern unter Vorsitz des Unterweltherrschers Osiris.

Das Kapitel ist unterteilt in „Pharaonengräber“ (Wandrelief-Fragmente von Tempeln des Sahure und von Sethos I.), „Privatgrab und Totenkult“ (Scheinfürde aus dem alten Reich; Totenstele aus dem Mittleren Reich), „Särge, Mumien und Grabausstattung“ (Särge, meist Spätzeit, Sargfragmente; Kanopenkasten, ein Satz von vier Kanopenkrügen, einzelne Grabbeigaben). Der Abschnitt über „Mumifizierung und Totenritual“ macht den Leser bekannt mit der Technik des Einbalsamierens anhand der CT-Untersuchung der Mumie eines Harsiese. Herausragendes Objekt ist das mit vier Sprüchen aus dem Totenbuch beschriftete Fragment einer Mumienbinde. Einige recht hübsche frühantike Mumienmasken und die zur Regeneration des Individuums nötigen Amulette sowie eine Reihe von Uschebtis beenden diesen Katalogteil.

5. Alltag

In den letzten Jahrzehnten hat die Siedlungsarchäologie in Ägypten an Bedeutung gewonnen und die Forschung interessiert sich zunehmend für den Alltag und das soziale Gefüge innerhalb von lokalen Gemeinschaften. Das Kapitel ist unterteilt in „Möbel, Haushalt und Kinder“ (einige wenige Objekte), „Kleidung, Körperpflege und Kosmetik“ (Sandalen, Spiegel, Schminkgefässe), „Schmuck“ (Ketten, kleinformatige Amulette wie Skarabäen), „Papyri und Ostraka“ und eine beeindruckende Anzahl von Urkunden beinhaltet Verträge, Briefe, Abrechnungen, Verwaltungsakten sowie private Korrespondenz.

6. Koptische Kunst und Kultur

Geschätzte 10% der ägyptischen Bevölkerung sind Angehörige der koptisch-orthodoxen Kirche. Schrift und Sprache werden heute fast nur noch im Gottesdienst verwendet. Die fragmentarischen Papyri aus dem Apa-Apollon-Kloster in Bawit (Nähe Assiut) sind trotz ihrem schlechten Erhaltungszustand Dokumente, die wertvolle Details zur Geschichte des Klosters beitragen (6.–8. Jh. n. Chr.). Koptische Textilien stammen meist aus Raubgrabungen und wurden oft in mehrere Verkaufsobjekte unterteilt. Ausser einer gut erhaltenen Kindertunika mit ornamentaler Purpurwirkerei besitzt das Museum einige Gewebefragmente mit hübschen ornamentalen bzw. figürlichen Motiven.

REZENSIONEN

Fazit

Die wichtigsten altägyptischen Objekte des Übersee-Museums Bremen wurden bereits 1991 als Loser Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer publiziert (K. Martin, Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum 17 (Mainz 1991)). Jetzt liegt der Gesamtkatalog vor. Es ist eine hübsche, kleine altägyptische Sammlung, die da zusammengetragen wurde. Sie umfasst alle Kulturepochen und dokumentiert Leben und Tod der frühen Bewohner des Niltales.

Renate Siegmann

FLIMM, KURT/KÜHN, THOMAS. PHARAOS TIERE. MEISTERWERKE ALTÄGYPTISCHER KLEINKUNST, UBSTADT-WEIHER/HEIDELBERG/BASEL 2016.

Paperback. 127 Seiten mit zahlreichen Farbbildungen. ISBN 978-3-89735-966-6. EUR 29,80/ca. CHF 36.-

(RRB) Wenn von altägyptischer Kunst die Rede ist, so denken wir in der Regel an eindruckliche Pyramidenbauten, an die goldene Totenmaske von Tutanchamun, die geheimnisvolle Büste der Nofretete sowie an die zeitlose Schönheit von Wandreliefs in Tempel- und Grabanlagen. Auch in der umfangreichen Fachliteratur werden diese berühmten Hinterlassenschaften der Kunst häufig abgebildet und kunsthistorisch erklärt. Will man sich jedoch mit dem Kunsthandwerk oder mit der „Kleinkunst“ aus der Epoche der Pharaonen beschäftigen, so muss man lange suchen, bis man fündig wird. Aber sowohl die 1940 in Berlin erschienene Publikation von Alfred Hermann und Wolf Schwan „Ägyptische Kleinkunst“ als auch der knapp 30 Jahre später gedruckte Band von Hans Kayser „Ägyptisches Kunsthandwerk“ (Braunschweig/Kassel 1969) sind fachlich nicht mehr auf dem neuesten Stand der Forschung und die Abbildungen in Schwarz-Weiss wirken auf den heutigen Betrachter antiquiert und ästhetisch wenig attraktiv. Natürlich sollte man beim Begriff „Kleinkunst“, der für manchen Kulturinteressierten noch immer eher mit „Minderwertigkeit“ anstatt mit kleinformatigen Kultur-Erzeugnissen assoziiert wird, auch nicht das 1994 vom British Museum herausgegebene Buch von Carol Andrews „Amulets of Ancient Egypt“ vergessen, aber in diesem populären und weitverbreiteten Standardwerk geht es eher um die Symbolik der Amulette als um deren Schönheit oder Qualität.

Der Karlsruher Fotograf und ehemalige Architekt Kurt Flimm, der seit seiner Jugend von der altägyptischen Kultur fasziniert ist und das Land am Nil mehr als 65 mal bereist hat, legt sein Hauptaugenmerk aber genau auf diese Aspekte. Nachdem er 2002 den Band „Pharaos Mund“ herausgegeben hat (mit einem Vorwort von Dietrich Wildung), in dem lediglich die Mundpartie

REZENSIONEN

verschiedener berühmter Bildnisse aus der Pharaonenzeit auf verblüffend vielfältige Art und optisch anspruchsvoll inszeniert wurde, hat er nun seine zweite Publikation „Pharaos Tiere“ kleinformatischen, aber qualitativ hochstehenden Tierdarstellungen gewidmet, die er in einer neuen Sichtweise dem Leser nahebringen will. Das ist mutig in einer Zeit, die ganz allgemein durch Reizüberflutung geprägt ist, in der Superlative die Kunstszene beherrschen und in welcher der Name eines Künstlers zum wichtigsten Kriterium der Wertschätzung seines Werks geworden zu sein scheint. Da muss man sich zuerst einmal bewusst werden, dass in der Antike fast alle Kunst anonym geschaffen wurde und die Artefakte daher vor allem aus und für sich selbst sprechen mussten, um im Auge des Betrachters zu bestehen.

Dass Tiere und ihre bildliche Darstellung nicht nur in der altägyptischen Kultur und Kunst, sondern auch in der Religion eine enorm wichtige Rolle spielen, ist unbestritten. Daher erstaunt es umso mehr, dass es zu diesem Thema vergleichsweise wenig Literatur gibt (siehe zum Beispiel Germon, Philippe, *Bestiaire Egyptien*, Paris 2001). Der vorliegende, ästhetisch ansprechende und sorgfältig gestaltete Band bildet daher eine willkommene, überfällige Ergänzung und schliesst in diesem Bereich gleichzeitig eine Lücke.

Schon in der Frühzeit, also zu Beginn des dritten Jahrtausends vor Christus, bildet sich nach der Entwicklung des hieroglyphischen Schriftsystems nach und nach ein Proportionskanon für die Wiedergabe der menschlichen Figur heraus und parallel dazu auch der unverwechselbare Charakter der altägyptischen Kunst. Unzählige Bilder der unterschiedlichsten Tiere in allen Grössen, entweder auf Reliefs, Wandmalereien oder als selbstständige Skulpturen in den verschiedensten Materialien, führen uns immer wieder vor Augen, wie genau die damaligen Künstler ihren Lebensraum, die sie umgebende Natur und die darin lebenden Tiere beobachteten. Die Eigenschaften und Lebensart dieser Geschöpfe wurden offenbar nicht nur wahrgenommen, sondern ganz bewusst und präzise studiert. Tiere bildeten zum einen Nahrungsgrundlage, wurden deshalb gejagt oder zu Hause gehalten, zum anderen hat man gewisse Wildtiere wegen ihrer Gefährlichkeit gefürchtet, wobei gleichzeitig einige ihrer Fähigkeiten bewundert und bisweilen gar als göttlich empfunden wurden. So sollte es nicht überraschen, dass beispielsweise rund ein Viertel aller hieroglyphischen Schriftzeichen Tiere oder Teile von solchen darstellen.

Im Gegensatz zur griechischen oder römischen Kunst zeichnet sich die altägyptische dadurch aus, dass sie das oberflächlich Sichtbare nicht einfach abbildet und dabei auch nicht unbedingt alle Details eines Lebewesens anatomisch korrekt bis ins letzte Detail wiedergibt, sondern oft in einer treffenden Reduktion auf die wesentlichen Formen gewisse ganz spezifische Charakteristika herausgreift. Diese Fokussierung auf das Wesentliche, auf das Unverwechselbare eines jeden Tieres ist ihre eigentliche Leistung, die auch als Beweis dafür gewertet werden kann, wie gross das Verständnis der antiken Künstler und Kunsthandwerker (der Übergang vom einen zum

REZENSIONEN

anderen ist fließend und sollte eigentlich für die Beurteilung der Werke bzw. Artefakte keine Rolle spielen) für das abzubildende Sujet war – ganz abgesehen von ihrer genauen Materialkenntnis und ihrem Können, mit relativ einfachen Werkzeugen oft Grossartiges in feinsten Qualität zu schaffen.

Fotografisch hat Kurt Flimm wohl genau das umzusetzen versucht und für sein Vorhaben aus verschiedenen deutschen Privatsammlungen qualitativ hervorragende und meist bisher unveröffentlichte Objekte ausgesucht. Dass er sich lange mit diesen Sammlungstücken auseinandergesetzt hat, merkt man an ihrer sorgfältigen Inszenierung; des Öfteren nimmt er sich die Freiheit, ein und dasselbe Amulett oder Figurenfragment von mehreren Seiten abzubilden, so dass der Betrachter es auch wirklich gebührend erfassen und würdigen kann. Konsequenterweise wird auf beleuchtungstechnische Hilfsmittel verzichtet: Das natürliche Licht der Sonne war bei allen Aufnahmen die alleinige Lichtquelle. Und – obwohl für die Fotografien eine digitale Kompaktkamera verwendet wurde – ist keines der entstandenen Bilder anschliessend nachbearbeitet worden. Auch mit dieser ungewöhnlichen Vorgehensweise hat sich der Herausgeber des hier zur Diskussion stehenden Bandes bemüht, dem Thema gerecht zu werden, indem er die Objekte möglichst „ungefiltert“ und unverfälscht einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Bewusst wurde im Bildteil auch auf jegliche Legenden oder Objektbeschreibungen verzichtet, um nicht vom optischen Genuss bei der Betrachtung der Aufnahmen abzulenken; erst ganz am Schluss findet sich in konzentrierter Form ein mehrseitiger Anhang mit einer Kurzbeschreibung jedes Kunstwerks, wobei auch hier neben der Bezeichnung des Gegenstandes nur das verwendete Material, das Mass und die Datierung angegeben werden. Ein Blick auf dieses Verzeichnis bringt so manche Überraschung, indem der Leser dort feststellen kann, wie klein gewisse durchaus monumental wirkende Kunstwerke eigentlich sind – oft sind es nur wenige Zentimeter!

Gelungen sind auch die ergänzenden Texte des ebenfalls in Karlsruhe lebenden Thomas Kühn, der als unabhängiger Autor viele Jahre lang Fachartikel und Beiträge in der deutschen Zeitschrift „Kemet“ geschrieben hat. Zu den in zehn Kapiteln gruppierten Tierdarstellungen hat er jeweils auf wenigen Seiten gut und verständlich zu lesende Einführungen verfasst, die einerseits das grundlegende Fachwissen zu den einzelnen Themen bieten und andererseits durch Erwähnung und Beschreibung einzelner besonderer Objekte optimal auf die danach folgenden Abbildungen einstimmen. Die Dosierung der gebotenen Information ist angenehm, allerdings wird auf Anmerkungen und eine Bibliographie verzichtet.

Wer sich einmal darauf einlassen will, sich anstelle des Verstandes mehr mit seinem Auge und mit dem Herzen diesem so vielfältigen und faszinierenden Zweig der altägyptischen Kunst zu nähern, dem sei „Pharaos Tiere“ unbedingt empfohlen. Enthusiasmus, persönliches Engagement und Sorgfalt der beiden Autoren bei der gestalterischen Umsetzung dieses Bandes verdienen die Anerkennung möglichst vieler Leser.

NACHRUF

Traurig müssen wir Ihnen mitteilen, dass Klaus Linow, Mitinhaber der Buchhandlung KLIO in Zürich und Ehrenmitglied des Ägyptologie-Forums, in diesem Frühjahr im 62. Altersjahr verstorben ist. Wir verlieren mit ihm einen Freund, der grosszügig und unbürokratisch das Ägyptologie-Forum Zürich jahrelang unterstützt hat. In der gemütlichen Atmosphäre dieser besonderen Buchhandlung durften wir unsere jährlich stattfindende Generalversammlung abhalten. Dann standen jeweils die roten Klappstühle zwischen den zimmerhohen Büchergestellen für die Gäste bereit und ein Gläslein Roter oder Weissler, von den Inhabern offeriert, sorgte für eine heitere Einstimmung.

Dankbar nehmen wir das Angebot seiner Frau Christine Heiniger an, Mitinhaberin der Buchhandlung KLIO, auch weiterhin unsere Versammlung in ihren Räumlichkeiten durchführen zu dürfen.

Der Trauer-Familie sprechen wir unser tiefempfundenes Mitgefühl aus.

“Es ist gewiss einer unter euch, der Ägyptisch versteht [...]“
(Aus der Geschichte des Wenamun, Abschnitt 76/77)